

Presseerklärung Kerpen, 29.1.2025

Neues vom Kieswerk Schüssler an der Steinheide - Rückt Oliver Krischers Waldvernetzung in das Reich der Märchenerzählung?

Im Umweltausschuss am 28.1.2025 gab es auf die Anfrage der grünen Ratsfraktion interessante Neuigkeiten zum Kieswerk Schüssler. Der Kiesabbaubetrieb umfasst insgesamt die eigentliche Kiesgrube und das Transportbetonwerk im Süden des Gesamtgeländes.

Wie im letzten Jahr deutlich wurde, hatte Schüssler keine gültige Genehmigung für das Transportbetonwerk mehr. Genau nach dieser Genehmigung fragten die Kerpener Grünen und erhielten die erstaunliche Antwort, dass es noch immer keine endgültige Genehmigung gäbe wegen einzelner Auflagen, die die Fa. Schüssler noch nicht erfüllt. Und von Seiten der Stadt somit auch kein Datum, wann mit dem Betrieb des Transportbetonwerks dann Schluss ist. Die Stadt wird für das Ende eine Rückbauverpflichtung formulieren, für die Rekultivierungsplanung ist dann die Bezirksregierung Arnsberg zuständig. Für diese muss Schüssler 2028 einen endgültigen Abschlussbetriebsplan mit Rekultivierung vorlegen.

Genau dieser Bereich ist aber ein wesentlicher Teil der Waldvernetzung, die zwischen der Steinheide und dem Hambacher Wald entstehen soll. Umweltminister Oliver Krischer hat die Vernetzung in einem WDR-Bericht wie folgt charakterisiert. Als "nördlich entlang der Hambachbahn verlaufenden, waldbaulich zu entwickelnden Korridor mit einer Breite von etwa **250 m** steht es in einer Vorlage an den Wirtschaftsausschuss des Landtags. [...] Er soll rund 40 Hektar umfassen. Laut Umweltministerium hat RWE zugesagt, die dafür nötigen Flächen zur Verfügung zu stellen. Oliver Krischer bezeichnet diese geplante Verbindung im Bericht des WDR als **"gute Möglichkeit, das Biotopverbundkonzept rund um den Tagebau Hambach herzustellen"** sei **"aus Naturschutzsicht ein adäquater Ersatz für die derzeit bestehenden Strukturen. Mehr noch: "Ich sehe das sogar als Fortschritt für den Naturschutz. Wir haben hier eine bessere Biotopvernetzung, als sie heute der Fall ist,"**sagt Krischer dem WDR. Er verweist auch darauf, dass der geplante Korridor um ein Vielfaches größer sein soll als das Sündenwäldchen."

Quelle: <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/tagebau-hambach-wald-biotop-100.html> vom 9.1.2025

Ganz offensichtlich werden hier gezielt „Politmärchen“ erzählt. Die Flächen des Korridors sind zum großen Teil nicht für den Naturschutz gesichert. Zum einen besteht die heutige Vernetzung nicht nur durch die Fläche des Sündenwäldchens. Zum anderen gibt es eine große zeitliche Lücke zwischen der Zerstörung, die seit heute in der Manheimer Bucht im Gange ist und der angedachten Vernetzung. Und der geplante „Wald“ entsteht dann irgendwann mal im Böschungsbereich einer Kiesgrube, woher die 250 Meter Breite kommen sollen weiß so recht keiner. Und dann wurde die ökologische Qualität noch nicht betrachtet. Es ist ein Trauerspiel, dass für einen grünen Umweltminister so der „Fortschritt“ für den Naturschutz aussehen soll.

Jutta Schnütgen-Weber
BUND Kerpen

